

Verein hält Eisenbahn-Geschichte lebendig



Posieren vor ihrer Sammlung an Fahrtenschildern: Der aktuelle Vorsitzende Michael Wagener, sein Vorgänger Rudi Haas und Vereinsmitglied Florian Holländer. Foto: Silvia Jagodzinska



SILVIA JAGODZINSKA

„Kontinuität durch Leidenschaft“ nennt der Vorsitzende Michael Wagener das Erfolgsgeheimnis des Eisenbahn-Amateur-Klubs Jülich anlässlich seines Goldjubiläums.

JÜLICH Michael Wagener, Rudi Haas und Florian Holländer sind mit Herzblut bei der Sache, wenn sie sich in ihren Klubräumen an der Bahnhofstraße in Jülich treffen. Alle drei sind leidenschaftliche Mitglieder des Eisenbahn-Amateur-Klubs Jülich, der die Geschichte rund um die Eisenbahn in der Herzogstadt lebendig hält. In diesem Jahr feiert der Verein sein Goldjubiläum.

„Kontinuität durch Leidenschaft“ prägt die 50-jährige Vereinsgeschichte des Eisenbahn-Amateur-Klubs Jülich (EAKJ), ist der aktuelle Vorsitzende Michael Wagner überzeugt. Gemeinsam mit seinem Vorgänger Rudi Haas und Vereinsmitglied Florian Holländer und vielen weiteren Mitgliedern kümmert er sich intensiv um die Belange des Vereins: Er entstand aus dem Interesse einiger Eisenbahn-Enthusiasten in Jülich und Umgebung, die

den Fokus zunächst auf Modellbahn, Fotografie und Dokumentation des regionalen Bahnverkehrs setzten. Als solide gestarteter Verein mit 36 Mitgliedern, darunter sechs Jugendlichen, wuchs er kurz nach der Gründung am 17. Mai 1976 bis heute auf 40 Eisenbahnbegeisterte an, wobei die Einbindung mehrerer Generationen stets gut gelungen ist. Erster Vorsitzender des Vereins war Hans-Dieter Walter.

Die Klubentwicklung ist beeindruckend: Nach dem Aufbau eines ersten festen Vereinslebens mit regelmäßigen Treffen erweiterte der EAKJ in seiner besonders dynamischen Phase von 1978 bis 2001 seine Aktivitäten durch Ausstellungen, Fahrtage und seine Beteiligung an lokalen Veranstaltungen. Kontakte zu anderen Eisenbahnvereinen und Institutionen wurden aufgenommen, dadurch wuchs die Mitgliederzahl an – in der Spitze waren es 1987 insgesamt 80 – und der EAKJ wurde regional bekannter. Er ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Eisenbahn-Freunde und arbeitet aktiv im Arbeitskreis Rheinlandbahnen mit. Ab den 2000er-Jahren standen Modellbahn- und Modulbetrieb im Vordergrund, diese Phase prägte Vorsitzender Rudi Haas. „Wir haben sehr viel Landschaft gestaltet und uns die Frage gestellt: Wie können wir unsere Mitglieder beschäftigen? Dann kam uns der Modulgedanke“, erinnert sich Letzterer.

Die Veranstaltungen wurden professioneller, die Mitglieder beschäftigten sich intensiver mit der Eisenbahngeschichte der Region Jülich und engagierten sich teilweise im Bereich Denkmalpflege, also dem Erhalt von Eisenbahnbezug und -geschichte. Bis 2001 besaß der Verein sogar eigene, von der Deutschen Bundesbahn übernommene Schienenfahrzeuge, darunter eine Dampflokomotive als Publikumsmagnet und fahrfähige Schienenbusse als Herzstück des Vereins, darunter die DB-Baureihe VT 98 und VS 98 aus der Reihe der Uerdinger Schienenbusse. Der EAKJ nahm auf bestehenden Strecken aktiv Fahrten vor, darunter etwa Osterfahrten auf der Jülicher Kreisbahn ab 1982. Damit war er „ein kleiner komplexer Eisenbahnbetrieb“. Fahrpläne mussten erstellt, Trassen bei der Bahn beantragt, Sicherheitsvorschriften eingehalten und Lokführer und Zugpersonal organisiert werden. Aufgrund steigender Kosten und strengerer Vorschriften wurde der aktive Fahrbetrieb jedoch 2001 wieder aufgegeben.

Moderne Ausrichtung

Ab den 2010er-Jahren darf man von moderner Vereinsarbeit sprechen, wobei die traditionellen Elemente rund um Modellbahnanlagen mit Archivarbeit und persönlichem Austausch mit Fachsimpelei weiterhin das Fundament bilden. Der EAKJ will nicht „modern um jeden Preis“ sein, sondern nutzt seine Technik gezielt, um klassische Inhalte zugänglicher zu machen: So wird eine historische Strecke nicht nur als Modell gezeigt, sondern mit Bildern und Kartenmaterial gleichzeitig digital erklärt. Durch die moderne Präsentation gestalten sich diese Inhalte auch für heutige Besucherinnen und Besucher

spannend und verständlich. Zum „Upgrade“ zählen ferner die digitale Steuerung mobiler Anlagen, multimediale Ausstellungen und Online-Präsenz. Zudem können Gäste bei den traditionellen Fahrtagen teilweise auch selbst Züge steuern, sowohl analog als auch digital.

Die Vernetzung mit anderen Vereinen, verbunden mit gemeinsamen Ausstellungen, gegenseitigen Besuchen bei Events und dem Austausch von Modulen, sorgt für die Einbindung in größere thematische Aktionstage. So waren etwa beim 40-Jährigen in 2016 der Modell-Eisenbahn-Club (MEC) Aachen und die Modellbahngemeinschaft Kerpen-Düren in Jülich vertreten. „Das ist hier meine Entspannungs- und Ruheoase“, fasst Wagener abschließend eine Motivation, die alle EAKJ-ler verbindet, zusammen.

Gefeiert wird am Samstag und Sonntag, 2. und 3. Mai, in den Klubräumen, in der Kuba-Kneipe, in der ehemaligen Schalterhalle und auf dem Freigelände rund um den Kulturbahnhof an der Bahnhofstraße in Jülich. Das Fest eröffnen am Samstag um 10 Uhr Bürgermeister Axel Fuchs und Landrat Ralf Nolten. Bis 18 Uhr wird am Samstag gefeiert, am Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Befreundete Vereine präsentieren ihre Schauanlagen, einen Führerstand-Simulator und eine Kindereisenbahn. Zudem wird der Bau kleiner Laser-Cut-Modelle gezeigt. Der Eintritt ist an beiden Tagen frei.